

Antrag 22/I/2022

UB Barnim

Der/Die Landesparteitag möge beschließen:

Empfehlung der Antragskommission

Annahme in der Version der Antragskommission (Konsens)

Lehrstuhlaufstockung an der Universität Potsdam und/oder Errichtung einer pädagogischen Hochschule

1 Dass die SPD-Landtagsfraktion
2 und das von uns geführte MBS
3 aufgefordert werden, eine wei-
4 tere massive Erhöhung von
5 Lehramtsstudienplätzen durch
6 Lehrstuhlaufstockung an der Uni-
7 versität Potsdam und /oder die
8 Errichtung einer pädagogischen
9 Hochschule zur nachhaltigen
10 Bekämpfung des evidenten
11 Lehrkräftemangels im Land
12 Brandenburg voranzutreiben
13 und zeitnah umzusetzen.

14

15 Begründung

16 Brisante Ausgangssituation:

17 Aus dem aktuellen Länderüber-
18 blick des deutschen Schulportals
19 2020/21 zur Personalausstattung
20 geht auch dieses Jahr wieder
21 hervor, dass der Lehrer*in-
22 nenmangel eine der größten
23 Herausforderungen des deut-
24 schen Bildungssystems ist.
25 Tausende Stellen bleiben auf
26 Grund des Fachkräftemangels
27 an den Schulen deutschlandweit

Annahme bei Streichung des Pas-
sus und/oder Errichtung einer
pädagogischen Hochschule im Ti-
tel sowie in Zeile 5

28 unbesetzt. Trotz Ausgleichsver-
29 suchen, wie u.a. der Einstellung
30 von Quereinsteiger*innen, konn-
31 te der Lehrkräftemangel nicht
32 abgemildert werden. Wie brisant
33 die Situation ist, zeigt das Beispiel
34 Berlin, wo in diesem Schuljahr
35 rund 60 Prozent der Neueinstel-
36 lungen über den Quereinstieg
37 abgedeckt werden mussten.

38 In Brandenburg befanden sich
39 unter den 1.322 unbefristet neu
40 eingestellten Lehrkräften (Stand
41 01.08.2022) 387 Quereinstei-
42 ger*innen, das sind sagenhafte
43 30,1 Prozent. Zum Vergleich:
44 2021 waren es 20,9 Prozent.
45 Zum Schulstart waren noch 63
46 offene Stellen für Lehrkräfte
47 ausgeschrieben.

48 Zusätzlich wurden 1.000 Lehr-
49 kräfte befristet für das neue
50 Schuljahr eingestellt, darunter
51 705 (!) Quereinsteiger*innen, die
52 in der Regel zunächst befristet
53 für 13 Monate eingestellt werden
54 und – nach Teilnahme an der päd-
55 agogischen Grundqualifizierung
56 und einer Bewährungsfeststel-
57 lung – entfristet werden können.
58 Insgesamt unterrichten an Bran-
59 denburger Schulen im Schuljahr
60 2022/23 somit rund 3.100 Quer-
61 einsteiger*innen. Das sind 14,8

62 Prozent aller Lehrkräfte. Tendenz
63 steigend.

64 Warum ist das Land Branden-
65 burg inzwischen auf Quereinstei-
66 ger*innen angewiesen? Schlicht,
67 weil wir zu wenig grundständig
68 ausgebildete Lehrkräfte akquirie-
69 ren konnten und selbst nicht ge-
70 nügend Lehrkräfte ausbilden.

71 Fehlkalkulierte

72 Ausbildungsquote von

73 Lehrkräften:

74 Trotz der Tatsache des erhöhten
75 Lehrkräftebedarfs bildet die ein-
76 zige Universität im Land Bran-
77 denburg, die eine qualitativ hoch-
78 wertige, grundständige universi-
79 täre Lehramtsausbildung anbie-
80 tet, die Universität Potsdam nach
81 wie vor zu wenig Lehrkräfte aus.
82 Zwar sind seit dem Jahre 2018
83 an der Universität Potsdam weit-
84 reichende qualitative und auch
85 quantitative Maßnahmen ergrif-
86 fen worden, um die Qualität der
87 Lehramtsstudiengänge und die
88 Ausbildungskapazitäten zu erhö-
89 hen, aber auch diese sind nicht
90 bedarfsdeckend kalkuliert. Diese
91 Maßnahmen beziehen sich vor-
92 rangig auf die im aktuellen Hoch-
93 schulvertrag gesetzten Ziele.

94 So sollten 20 neue Professu-
95 ren ausgeschrieben werden, ca.

96 30 nichtwissenschaftliche Stellen
97 und ca. 100 Stellen für akademi-
98 sche Mitarbeiterinnen und Mit-
99 arbeiter neu geschaffen, zahlrei-
100 che neue Studiengänge einge-
101 richtet, ein Interimsgebäude auf
102 dem Campus Golm errichtet wer-
103 den, um die Qualität der Lehr-
104 kräftebildung anhand verschie-
105 dener Maßnahmen zu verbes-
106 sern. Alles mit dem Ziel, die Studi-
107 enerfolgsquote in den Lehramts-
108 studiengängen zu erhöhen.

109 Im Wintersemester 2020/2021
110 hat die Universität Potsdam 1.070
111 Bachelor- Studienanfängerplät-
112 ze, rund 220 Plätze mehr als im
113 Wintersemester 2019/20. Diese
114 Maßnahmen sind ausdrücklich
115 zu begrüßen, nur müssen sie
116 zügig ausgebaut werden, um den
117 tatsächlichen Bedarf zu decken.
118 Die Studienabbrecherquote ist
119 nach wie vor sehr hoch und die
120 seit 2018 ergriffenen Maßnah-
121 men an der Universität Potsdam
122 zeigen auch nach vier Jahren
123 noch nicht ihre erhoffte Wirkung.
124 Konkurrenzkampf mit anderen
125 Bundesländern:

126 Erschwerend kommt die Fluktua-
127 tion der ausgebildeten Lehrkräf-
128 te in andere Bundesländer hinzu,
129 die ebenfalls unter erheblichem

130 Mangel leiden.

131 Die Konkurrenzsituation mit den
132 anderen Bundesländern wird da-
133 durch verstärkt, dass viele Bun-
134 desländer wieder nach G9 zu-
135 rückkehren. Dies führt in den
136 nächsten Jahren zu einem mas-
137 siven Anstieg des Personalbe-
138 darfs auch an den Gymnasien. So
139 wird in den Schuljahren 2025/26
140 in Bayern, 2026/27 in NRW als
141 den beiden bevölkerungsreichs-
142 ten Bundesländern hierdurch ein
143 massiver zusätzlicher Lehrkräfte-
144 bedarf auch ein Pull-Effekt auf die
145 Nachbarbundesländer ausgelöst.
146 Für die lehramtsbezogenen Stu-
147 dienfächer Mathematik, Deutsch,
148 Englisch, Geschichte, politische
149 Weltkunde, Ethik/Religion, Sach-
150 kunde, Biologie, Geografie und
151 Inklusionspädagogik an der Uni-
152 versität Potsdam zum Beispiel gilt
153 eine Zulassungsbeschränkung.
154 Das bedeutet, dass nicht jede*r,
155 die/der auf Lehramt studieren
156 möchte, auch tatsächlich die
157 Möglichkeit dazu hat, obwohl der
158 Bedarf dringend gedeckt werden
159 muss.

160 Selbstredend spiegelt sich das
161 Problem des Lehrkräftemangels
162 in allen Brandenburger Landkrei-
163 sen wider, und zwar unabhängig

164 von deren Trägerschaft. Die Klas-
165 senstärken werden derzeit aufge-
166 stockt auf 30 Kinder, die Diskussi-
167 on über verkürzte Stundentafeln
168 für die Schüler*innen wird im Er-
169 gebnis zu einem erhöhten Aus-
170 maß an Qualitätsverlust der Ab-
171 schlüsse führen.

172 Die Situation - gerade in den
173 Metropolenrandgebieten - ist so
174 dramatisch, dass wir nicht mehr
175 über ein „wie beschulen wir“, son-
176 dern über ein „ob wir überhaupt
177 noch beschulen können“ spre-
178 chen müssen.

179 Aufkommende

180 Renten/Pensionswelle:

181 Zu der zu geringeren Ausbil-
182 dungsquote von grundständigen
183 Lehrkräften rollt erschwerend
184 die nächste Renten- und Pen-
185 sionierungswelle auf das Land
186 Brandenburg zu. Der Anteil
187 der Lehrerinnen und Lehrer im
188 Alter bis zu 40 Jahren ist von
189 2015 bis 2020 (35,2 % - 31,1
190 %) weiter zurückgegangen. Im
191 gleichen Zeitraum ist der Anteil
192 der Lehrerinnen und Lehrer, die
193 50 Jahre und älter sind, stark
194 angestiegen (38,7 % - 48,0 %).
195 Von den Lehrerinnen und Leh-
196 rern werden in den nächsten
197 5 Jahren ca. 12 % und in den

198 nächsten 15 Jahren knapp die
199 Hälfte das Pensionsalter errei-
200 chen. Auf Grund des Wachstums
201 der Bevölkerung insgesamt und
202 der Anzahl der schulpflichtigen
203 Kinder und Jugendlichen ist mit
204 einem steigenden Bedarf an
205 pädagogischem Personal an
206 den Schulen zu rechnen. Die
207 Lehrkräftemisere wird sich in
208 den kommenden 15 Jahren ver-
209 schärfen, wenn wir nicht endlich
210 gegensteuern. Verdeutlicht wird
211 dies u.a. in der aktualisierten
212 Schülerprognose bis 2030 der
213 Kultusministerkonferenz (KMK)
214 vom November 2021.

215 Keinen nachhaltigen Erfolg der
216 bisherigen Lösungsansätze:

217 Eine nachhaltige Lösung ist we-
218 der durch die Verbeamtung im
219 Land Brandenburg noch durch
220 die Aufstockung auf das Gehalt-
221 niveau A13 oder den Einsatz von
222 Quereinsteigern eingetreten.

223 Es bedarf hier weitreichender,
224 nachhaltigerer Lösungen, um ei-
225 ne vollständige Bildungsmisere
226 vom Land Brandenburg abzu-
227 wenden.

228 Attraktivitätssteigerung
229 des Lehrerberufes durch
230 Karrierechancen und Erhöhung
231 der Stunden im System

232 Ferner gilt es, den Lehrerberuf
233 attraktiver zu gestalten, um die
234 Menschen auch in ihrer Beru-
235 fung zu belassen und Abwande-
236 rungen zu verhindern. Dies ist
237 nur mit mehr Lehrkräften mög-
238 lich, denn eine nachhaltige Schul-
239 entwicklung ist mit den derzeit
240 knappen Ressourcen nicht mög-
241 lich. Es müssen mehr Stunden
242 ins System eingespeist werden,
243 damit der Mehraufwand durch
244 Abminderungen abgefedert wer-
245 den kann und es zu keinen wei-
246 teren Belastungen der Lehrkräf-
247 te kommt. Die hohe Belastung
248 der Lehrkräfte führt außerdem zu
249 einer sehr hohen Teilzeitquote,
250 die zwingend mit bedacht wer-
251 den muss.

252 Zu einer weiteren Attraktivitäts-
253 stufe würden u.a. auch die Be-
254 förderungsämter innerhalb der
255 Schulen gehören. Karrierechan-
256 cen wären somit gegeben – ein
257 wichtiger Schritt zur Lehrkräfte-
258 bindung.

259 Die Arbeitsgemeinschaft für
260 Bildung des Landkreises Barnim
261 sieht es daher als eine ihrer
262 wichtigsten Aufgaben an, sich
263 für die Lehrstuhlerweiterung der
264 lehramtsbezogenen Studienfä-
265 cher an der Universität Potsdam

266 stark zu machen und/oder für die
267 Errichtung einer landeseigenen
268 pädagogischen Hochschule zur
269 nachhaltigen Ausbildung in aus-
270 reichender Zahl von Lehrkräften
271 und somit zur Sicherung unse-
272 res Bildungsauftrages im Land
273 Brandenburg beizutragen.

274 Da das Land Brandenburg ei-
275 ne Lehrstuhlerweiterung an der
276 Universität Potsdam nur mit Zu-
277 stimmung der Universitätsleitung
278 durchführen kann und die Bil-
279 dung des Landes nicht in Ab-
280 hängigkeit dazu stehen darf, wird
281 alternativ oder additiv dazu ei-
282 ne landeseigene pädagogische
283 Hochschule empfohlen.

284 Die Arbeitsgemeinschaft für Bil-
285 dung gemeinsam mit dem Un-
286 terbezirk Barnim bitten daher –
287 für die Zukunft unseres Bildungs-
288 standortes Brandenburgs – ein-
289 dringlich um Unterstützung für
290 diesen Antrag.